

Letzteres bekam er von der Ückeritzer Gemeindevertretung, als sie ihn Anfang dieses Jahres für den Posten des Kurdirektors auswählte, den er am 1. Mai antrat. Der Leiter der Kurverwaltung, wie es exakt heißt, hat in seinen dreißig Lebensjahren bereits beachtliche Erfahrungen sammeln können, die ihm dabei zugutekommen.

In der Lutherstadt Wittenberg geboren, machte er gleich nach dem Abitur einen für viele junge Leute wohl typischen Traum wahr: Er sah sich eineinhalb Jahre lang in Australien und Neuseeland um. Anschließend begann er eine duale Ausbildung in Dessau und Eisenach, die er als Betriebswirt für Tourismuswirtschaft abschloss. In dieser Branche vereinen sich seine Vorstellungen vom künftigen Berufsleben: Reisen, Sport und der Umgang mit Menschen. Die erste Station war jedoch ein Personaldienstleistungsunternehmen in Berlin, dessen Bereichsleiter er kurz darauf wurde. Bald schon zog es ihn zurück zu seinen ursprünglichen Vorstellungen. Als Campingplatzmanager arbeitete er im Raum Fulda für einen bundesweit tätigen Betreiber. Von dort entschied er sich gegen ein Angebot im Management und zog die Praxis vor: als Geschäftsführer der kommunalen Tourismus GmbH in Steinach, dem größten alpinen Ski-gebiet Thüringens. Nach der Privatisierung orientierte er sich neu, wobei er mit einem Nebengewerbe in der mobilen Gastronomie ein wirtschaftliches Standbein nutzen konnte.

Auf diese Weise kam er dann auf die Insel Usedom, die er aus Urlaubsaufenthalten mit seinen Eltern bereits recht gut kannte.

## Toni Schulz setzt auf Erfahrung und Vertrauen

Ich lerne im Gespräch einen selbstbewussten jungen Mann kennen, der seine Aufgabe mit festen Vorstellungen angeht. Den besonderen Reiz seiner Funktion sieht er in der Verbindung von kreativen Herausforderungen bei der Ausgestaltung des Seebades Ückeritz als attraktives Ziel für Urlauber mit den damit verbundenen betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Letztere sind für ihn keine Zwänge, sondern Herausforderungen. Hier kommt der Umgang mit Menschen ins Spiel, den Toni Schulz als wichtigen Teil seiner beruflichen Tätigkeit sieht. Das betrifft nicht nur den Service für die Urlauber, sondern auch die Motivation der Mitarbeiter. Vertrauen ist ihm ganz wichtig, die Mitarbeiter der Kurverwaltung sollten sich wie eine Familie mit gleichem Grundanliegen fühlen.

Auf meine Frage nach seinen Vorstellungen für die Zukunft des Seebades zögert er keine Sekunde mit einer umfassenden Antwort.

Zunächst kann der Ort auf einer festen Gästebasis aufbauen. Vielen der heutigen Urlauber – oder deren Kindern – ist Ückeritz vor allem wegen des großen Campingplatzes ein Begriff. Er soll bis zum Ende der DDR der größte in Europa gewesen sein, mit Platz für bis zu 20.000 Camper. Noch heute ist er das Ziel

von etwa der Hälfte aller Ückeritz-Gäste. Damit verbunden ist ein hoher Grad an Gestaltung und Infrastruktur.

„Wir wollen den Gästen jährlich etwas Neues bieten“, so der Anspruch von Toni Schulz. Der Campingplatz bleibt die Perle des Seebades, das sich weitläufig bis zum Achterwasser erstreckt. Die beiden Häfen, in Ückeritz selbst und im Ortsteil Stagnieß, sind Zentren des Wassersports und der Freizeitschifffahrt. Hier steht die weitere äußere Gestaltung mit möglichst viel freundlichem Grün im Vordergrund. Der seit 2016 sehr gut angenommene Bus-Shuttle, der zwischen Ostseestrand und Achterwasser verkehrt, wird auch 2018 – für die Urlauber kostenfrei – fortgesetzt.

Toni Schulz nennt weitere Pläne. Zu ihnen gehören der Ausbau der Promenade zwischen Rehaklinik und Strandvorplatz sowie die Anlage eines Bodenlehrpfads zwischen dem Gesteinsgarten Neu Pudagla und dem Hafen Stagnieß.

Ein typisch Ückeritzer Attribut nennt er, ohne bisher tragfähige Lösungen anbieten zu können. Im Seebad hatte sich bereits in der Vorkriegszeit eine kleine Künstlerkolonie angesiedelt. Die heute noch dort praktizierenden Maler wie Matthias Wegehaupt und Oskar Manigk würden gerne ein ständiges Domizil nutzen. Für die Pflege dieser Tradition des Seebades ist jedoch eine nachhaltige Konzeption nötig.

Ückeritz ist das südlichste und größte der sogenannten Bernsteinbäder, zu denen sich noch Zempin, Koserow und Loddin zählen. Von seinen Amtskolleginnen ist Toni Schulz sehr freundlich und entgegenkommend aufgenommen worden. Natürlich nutzt er die bereits vorhandenen Mechanismen der Arbeitsteilung zwischen den Seebädern – mit Vertrauen, das er gerne erwidert.

■ RAINER HÖLL



# „Wage es, glücklich zu sein!“

## NOBELPREISTRÄGERIN UND USEDOMER LITERATURTAGE SUCHEN DAS GLÜCK

„Wage es, glücklich zu sein!“ – lautet eine Aufforderung an Wilhelm Meister aus Johann Wolfgang von Goethes gleichnamigem Roman. Vom 11. bis 14. April 2018 tun es die 10. Usedomer Literaturtage der Romanfigur gleich und begeben sich mit hochkarätigen Autorinnen und Autoren auf literarische Glückssuche: der Nobelpreisträgerin Swetlana Alexijewitsch, der Grande Dame des Krimis Donna Leon, der Philosophin Thea Dorn, dem Autor Manfred Osten und dem Historiker Andreas Kossert. „Wir suchen schlicht nach dem Glück angesichts der gewaltigen Umwälzungen unserer Zeit – von Klimawandel bis Flüchtlingskrise“, blickt Intendant Thomas Hummel auf das bevorstehende Kulturhighlight voraus: „Besonders freut es mich, die Nobelpreisträgerin Swetlana Alexijewitsch auf Usedom begrüßen zu dürfen.“

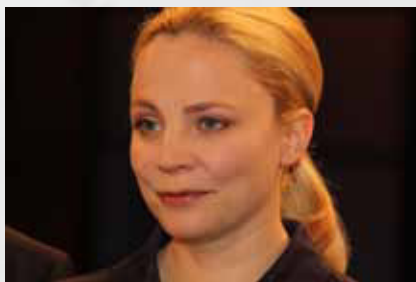


© wikimedia.de Elke Weibig CC BY-SA 3.0

### SWETLANA ALEXIJEWITSCH CHRONISTIN RUSSISCHER SCHICKSALE

Die vielfach ausgezeichnete weißrussische Schriftstellerin, Journalistin und literarische Chronistin eines schicksalhaften sowjetischen Jahrhunderts erhielt 2015 den Nobelpreis für Literatur. Das Komitee würdigte „ihr vielstimmiges Werk, das dem Leiden und Mut in unserer Zeit ein Denkmal setzt“. Ihr berühmtes Buch „Zinkjungen“ zum sowjetischen Afghanistan-Krieg, ihr Werk über die Zunahme der Selbstmorde nach dem Untergang der Sowjetunion, ihr Schreiben über die Katastrophe von Tschernobyl und das Schicksal der Frauen während des Zweiten Weltkriegs brachten ihr internationale Anerkennung, aber auch Prozesse und Verfolgungen konservativer Kreise in Russland und Weißrussland ein.

Im Gespräch mit Manfred Osten widmet sie sich russischen Schicksalen im 20. Jahrhundert.



### THEA DORN – AUF DEM WEG ZU EINEM AUFGEKLÄRTEN PATRIOTIS- TISMUS

Thea Dorn – inzwischen festes Mitglied des „Literarischen Quartetts“ – liest bereits zum dritten Mal bei den Usedomer Literaturtagen. Die Philosophin und Autorin preisgekrönter Romane befasst sich in ihrem neuesten Sachbuch „Deutsch, nicht dumpf. Kleiner Leitfaden für aufgeklärte Patrioten“ mit dem Thema Patriotismus. Sie lässt sich auf das kontroverse Thema in seiner ganzen Bandbreite – von Heimat, Leitkultur bis Nation – differenziert, unaufgeregt und dennoch leidenschaftlich ein. Vor dem Hintergrund von Migration, Globalisierung und Technokratisierung führt das Gespräch mit Manfred Osten zu der Frage nach dem Glück der Heimat.

### DONNA LEONS GLÜCKSREZEPTUR

Donna Leon findet ihr Glück in der Natur und in Venedig. In New Jersey am Atlantischen Ozean geboren, ist sie ein Kind des Meeres. In ihrer Wahlheimat Venedig konnte, auch dank ihrer Hilfe, verhindert werden, dass Kreuzfahrtschiffe den Canal Grande weiterhin befahren und die Luft verpesteten. Der 26. Fall Commissario Brunettis „Stille Wasser“ greift das Naturthema



© wikimedia.de Superbass CC BY-SA 3.0

© Anita Wasik

wieder auf. Das Gespräch mit Manfred Osten widmet sich so aktuellen Themen wie dem Bienensterben und der Zerstörung der Natur durch den Menschen, gibt aber auch Gelegenheit, weiteren Facetten der weltbekannten Autorin und ihrer Rezeptur für ein glückliches Leben auf die Spur zu kommen.

### JUBILÄUMSKONZERT DES USEDOMER MUSIKFESTIVALS

Den drei Starautorinnen gesellen sich die Musiker des Ensembles il pomo d'oro und der polnische Countertenor Jakub Józef Orliński, Gewinner des Wettbewerbs der Metropolitan Opera 2016 in New York, hinzu. Sie geben einen Ausblick auf das 25-jährige Jubiläum des Usedomer Musikfestivals. In diesem Jahr präsentiert das Spitzenorchester in der backsteinernen Hülkirkche in Ahlbeck eine erlesene Auswahl geistlicher Meisterwerke des 18. Jahrhunderts. Mit dabei sind wiederentdeckte italienische Komponisten der Neapolitanischen Schule und bekannte Namen der Zunft wie Hasse oder Zelenka – Musik von bezaubernd einnehmender Schönheit und der barocken Kraft der Anima Sacra.



Die MEERchenhaften literarischen und musikalischen Entdeckungen erleben Besucher nur wenige Meter vom Ostseestrand entfernt. Karten sind unter (038378) 34647 und auf [www.usedomer-literaturtage.de](http://www.usedomer-literaturtage.de) sowie in allen Kurverwaltungen erhältlich.

■ ALEXANDER DATZ

**KULTUR**  
USEDOMER LITERATURTAGE

© Diogenes/Regine Mosimann

## HOTEL &amp; RESTAURANT „AM PEENETAL“ IN LIEPEN

# Das Refugium für Anspruchsvolle in einzigartiger Umgebung



**M**itten im Peenetal ist aus einem ehemaligen Gutshof inmitten eines Parkes eine Ferienanlage entstanden, die eine Verbindung von örtlicher Tradition und höchsten Gäste-Ansprüchen darstellt.

## DAS HOTEL

Die modern-rustikal im Landhausstil eingerichteten Zimmer mit insgesamt 94 Betten in drei Gebäuden laden in familienfreundlicher Umgebung zum entspannten Verweilen ein. Alle Zimmer sind mit Dusche/WC, Flat-TV, teilweise Badewanne sowie WLAN-Zugang ausgestattet. Kinderbetten und Kindermöbiliar stehen für die kleinsten Gäste zur Verfügung, auch kleine Haustiere sind willkommen.

Drei Ferienwohnungen (2 Zweiraum- und eine Dreiraumwohnung) ergänzen das Beherbergungsangebot des Hotels.

## DAS RESTAURANT

Das wechselnde Angebot umfasst frische regionale Produkte und saisonale Leckereien.

Solche Feinheiten wie Lampralinen oder gebratene Maispouardenbrust werden vom jungen Küchenteam mit Freude zelebriert. Jederzeit sind die Köche auskunftsfähig darüber, von welchen Feldern, Weiden und Jagdrevieren die Produkte stammen, die sie auch mal auf die ganz andere Art als gewohnt zubereiten und servieren. Viele der saisonalen Kräuter kommen aus eigenem Anbau.

## DER FESTSAAL

An gutsherrlichen Prunk erinnert der Festsaal. Mit Empore erstreckt er sich über zwei Etagen und bietet bis zu 150 Plätze bei Feiern. Für Tagungen stehen sogar bis zu 180 Plätze zur Verfügung. Eine eigene Bankettküche ist ebenso vorhanden wie moderne Regel- und Steuerungstechnik, Beamer, Internet-Zugang sowie Sat-TV. Eine 8 x 4 Meter große Bühne bietet weitere flexible Anwendungsmöglichkeiten.

## NEUE WELLNESS-PERLE IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Dieser im Mai 2014 eröffnete Bereich mit insgesamt 1.800 Quadratmetern ist Krönung und vorläufiger Abschluss der Anlage zugleich. Vier Becken (das größte mit 8 x 12 Metern und ein Solebecken außen), fünf verschiedenen Saunen, Fitnessraum, Massageräume, eine Dream-Water-Lounge und ein türkisches Hamam laden mit ihrem vielfältige Angebot auch in der kühlen Jahreszeit ein.

Eine witzige und erholsame Neuigkeit bleiben die sieben Dutchtubs (Riesen-Badewannen) auf dem Gutshof. Das Wasser im



Fotos: Norbert Felechner

Dutchtub wird durch die Verbrennung von Holz aufgeheizt. Nach etwa zwei Stunden hat die ca. 700 Liter fassende, außergewöhnliche Badewanne die maximale Temperatur von ca. 45°C erreicht und kann von bis zu vier Personen gemeinsam genutzt werden.

Unter den auf Stärkung des Herz-Kreislauf-Systems orientierten Fitnessgeräten neuester Generation ist der Waterrower, ein Rudergerät aus Holz, dessen Ruderwiderstand mit echtem Wasser erzeugt wird – so realistisch, als würde man direkt auf der Peene rudern.

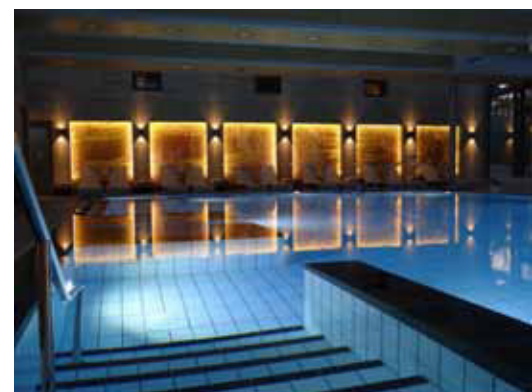
## DER HOFLADEN

Im ehemaligen Speichergebäude bietet einheimische Produkte, die teilweise auf dem Gutshof selbst erzeugt wurden. Dazu gehören hausgemachte Marmeladen, Sirup, Gelees bis hin zu Holunderwein. Getreu dem Motto „Regional mal anders“ wechselt das Angebot im Laufe der Jahreszeiten.

*In einem Satz zusammengefasst:*

*Viele Wege führen nicht nur nach Rom.*

Gutshof Liepen GmbH  
Hotel & Restaurant Am Peenetal  
Dorfstraße 31  
17391 Neetzow - Liepen  
Telefon: (039721) 56 75 8  
Telefax: (039721) 56 79 12  
info@gutshof-liepen.de  
www.gutshof-liepen.de

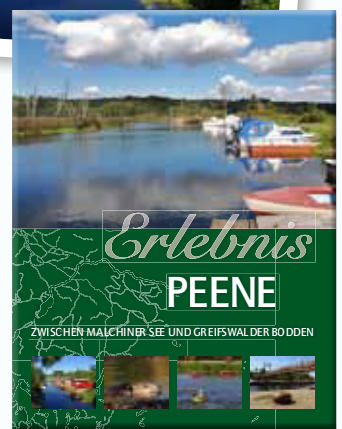


Die Peene verbindet die Mecklenburgische Seenlandschaft bei Malchin mit der Ostsee an der Nordspitze der Insel Usedom. Sie durchströmt dabei das einzige unverbaute Flusstal Mitteleuropas. Der Flusslauf der Peene verbirgt sich den Blicken des Betrachters, denn das Ufer ist nur an wenigen Stellen zugänglich.

Die meisten Publikationen über die Peene beschränken sich auf die als Bundeswasserstraße geltenden etwa einhundert Kilometer zwischen dem Kummerower See und der Mündung in den sogenannten „Strom“ östlich von Anklam. Mit der gemeinsamen Darstellung vom Flusslauf der Peene samt ihrer Quellflüsse und dem Peenestrom, der sich nördlich anschließt, betreten wir Neuland.

Die Westpeene durchfließt den Malchiner See und vereinigt sich in Malchin mit der Ostpeene, bevor sie in den Kummerower See eintritt. Dorthinein mündet bei Neukalen auch die Kleine oder Teterower Peene. Nach dem Austritt aus dem Kummerower See durchschneidet der Fluss unberührte Wiesen- und Waldlandschaft, aber auch Städte, deren Bewohner ihn schon seit ihrer Gründung als Wasserweg nutzen.

Der Peenestrom trennt die Insel Usedom vom vorpommerschen Festland und ist gleichzeitig einer von drei Mündungsarmen der Oder. Er weitet sich zu mehreren



Buchten und vor allem zum Achterwasser auf. Bei Peenemünde vereint sich die Peene schließlich mit dem Greifswalder Bodden.

Wir beginnen unsere Reise an den Quellflüssen der Peene um den Malchiner und den Kummerower See, passieren Städte wie Malchin, die Hansestädte Demmin und Anklam, um uns dann an der alten Herzogstadt Wolgast vorbei von Usedomer Seebädern bis zur Mündung begleiten zu lassen.

In Zusammenarbeit mit dem Naturpark Flusslandschaft Peenetal konnten wir die Natur des Peenetals ausführlich in Wort und Bild darstellen. Auch kontroverse Themen wie Konflikte bei der Wiedervernässung großer Gebiete oder Probleme des Hochwasserschutzes lassen wir nicht aus.

Das Buch verbindet allgemeine Informationen über die Menschen, die Geschichte, die Kultur und die Natur der Region mit konkreten touristischen Angeboten, die dem Leser den Weg zu einem Urlaub in dieser schönen Region erleichtern.

**ERLEBNIS PEENE  
ZWISCHEN MALCHINER SEE  
UND GREIFSWALDER BODDEN**

Hardcover, 176 Seiten, mit zahlreichen  
Farbfotos und Übersichtskarten  
24,5 x 30,5 cm  
ISBN 978-3-9819272-0-7  
€ 19,90

Das Buch ist über den Buchhandel oder  
versandkostenfrei direkt beim Verlag  
erhältlich (Kontakt s. S. 6).



Neue *Publikation*  
aus unserem Verlag

# „Laufmützen Usedom laufen weiter“



DIESE FORMULIERUNG GEHT AUF CHRISTINA KÄMMERER ZURÜCK – USEDOMS ERSTE „LAUFMÜTZE“

Eine solche Bezeichnung hat sie nur widerwillig akzeptiert, denn Christina Kämmerer ist eine bescheidene junge Frau. Das hindert sie jedoch nicht an Entschlossenheit, wenn es sein muss.

Solche Gelegenheiten gab es in ihrem Leben mehrfach. Die in Zinnowitz Aufgewachsene verschlug es 1991 zur Genesung nach Lübeck, anschließend war sie nach ihrer Ausbildung lange in Hamburg tätig. 2009 zog sie mit ihrem Sohn zurück auf die Insel Usedom und arbeitet seitdem im Hotel Das Ahlbeck.

2014 erkrankte ihre Mutter an Krebs, das Thema Tod drängte sich in ihr Leben. Sie fühlte Hilflosigkeit und Verlustangst, konnte ihrer Mutter nicht viel mehr geben als Nähe. Bald merkte sie jedoch, wie wertvoll gerade diese Zuwendung war. Ihr langjähriges Hobby, das Laufen, nutzte sie in jener Zeit, um das innere Gleichgewicht zu bewahren. „Ich lief meine Angst in den Waldboden und den Strandsand“, formuliert sie rückblickend.

Ein anderer Ausgangspunkt war das Bestreben, den Hotel-Azubis die Ausbildung attraktiver zu gestalten. Daraus erwuchs 2013 der erste Staffelmara-thon im Rahmen des Usedom-Marathons. Hinweise, das Laufen zu einer ständigen Sache zu machen, ermutigten sie dann 2014 zum 1. Ahlbecker Weihnachtsmützenlauf. Als zusätzliche Teilnahmemotivation ersann Christina Kämmerer dazu eine Spendenaktion für gemeinnützige Zwecke. Ihre damalige persönliche Situation brachte sie auf die Idee, den Förderverein des Kinder- und Jugendhospizdienstes „Leuchtturm“ in Greifswald zu unterstützen. So diente die Entschlossenheit, eine schwierige Lebenssituation offensiv anzunehmen, nicht nur ihr selbst. Die freiwilligen Startgelder der Läufe werden seitdem ungekürzt an den Förderverein gespendet. Allein der erste Weihnachtsmützenlauf 2014 brachte ein Ergebnis von 1.000 Euro.



Die Usedomer Laufmützen haben sich inzwischen zu einer Institution entwickelt. An Bewerbungen für die Ausrichtung herrscht kein Mangel. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass viele der Laufbegeisterten den Zweck der Spenden als wichtigste Teilnahmemotivation sehen. Der Förderverein des Greifswalder Kinder- und Jugendhospizdienstes konnte bis heute bereits mehr als 20.000 Euro Spendengelder in Empfang nehmen. Ein erwünschter „Nebeneffekt“ ist die Kommunikation der Beteiligten, die zu einer immer größeren „Familie“ werden. Und sie werden dauerhaft mit dem Thema Tod konfrontiert, das in Deutschland traditionell eher vermieden wird.



bauen. Ob die Feuerwehr in Karlshagen, der Tierpark Wolgast, die Mühle in Benz, Restaurants oder Firmen – die Ausgangspunkte sind ebenso unterschiedlich wie die Strecken. Die Läufer bewältigen etwa zehn Kilometer, die Nordic-Walker begnügen sich mit der Hälfte. Die Laufmützenveranstaltung am 3. Februar 2018 in der Ahlbecker Pommernhalle ist ein Familien-Sportwettkampf unter dem Motto „Auf die Plätze – fertig – Spaß“.

Shirts und Hoodys mit Aufdruck werden von Unternehmen gestiftet und verkauft. Inzwischen kommen auch Sachspenden für die vom Kinder- und Jugendhospizdienst betreuten Familien zum Einsatz.

Christina Kämmerer hat für sich eine ganz neue Lebensmotivation gefunden. Natürlich ist sie bei jedem Lauf selbst dabei, oft wird sie von ihrer wieder genesenen Mutter begleitet. Der 4. Weihnachtsmützenlauf findet am 26. Dezember statt (s. S. 4).

■ RAINER HÖLL





Schwarzspecht



Kreuzotter



Kleiber

Nur ganz zaghaft traut sich der Winter in diesem Jahr an die pommersche Küste. Bis Mitte Dezember hat es erst zweimal morgens gereift, die Wiesen stehen noch in sattem Grün. Am 10. Dezember fielen die ersten Schneeflocken, ein kümmerlicher Zentimeter, mehr Wasser als Schnee. Schon am nächsten Morgen war wieder fast alles weggetaut. Nur im Wald und an seinen Nordseiten lagen am Tage noch Reste der weißen Decke. Dafür stehen die Fluren unter Wasser. Alles „schwimmt“, wie man auf Usedom sagt, Wiesen, Felder, alle Senken sind mit Wasser gefüllt, wie seit zehn Jahren nicht mehr. Kein Wunder, seit Ende Juni regnet es anscheinend an jedem zweiten Tag. Schon Ende November standen fast 850 Liter je Quadratmeter zu Buche, normal sind 550 Liter für das ganze Jahr. Und es regnet im Dezember weiter... Die ersten Landwirte haben schon im September ihre Rinder von den völlig überschwemmten Weiden geholt. Sie versorgen die Tiere auf den Futterplätzen mit dem Heu, das eigentlich im Winter gebraucht wird. Soviel Was-

ser kam zuletzt im Jahr 2007 „von oben“. Also eigentlich nicht unnormal, nasse Jahre gab es schließlich schon immer. Wenn man dann bedenkt, dass das Vorjahr auf Usedom eines der trockensten der letzten 25 Jahre war, gleicht die Natur jetzt eben nur das entstandene Niederschlagsdefizit aus. Man muss also nicht immer gleich dem Klimawandel das Wort reden...

## Unterwegs in „Camminke“

Unterwegs im Wald zwischen Zirchow, Garz und Korswandt, kann man eindrucksvoll beobachten, wie sich die Moore wieder mit Wasser füllen. Hier, mitten in der Ost-usedomer Endmoräne, liegt auf der Insel das Gebiet mit den größten Höhenunterschieden auf engstem Raum. Der Geologe spricht von einer hohen Reliefenergie. Mehr als 50 Meter Höhe erreichen die Stauch-Endmoränen, die dem Waldgebiet

das Gepräge geben. Dazwischen liegen Waldseen und Kesselmoore. Und selbst im Spätherbst offenbart die Landschaft einen eigentümlichen Reiz. Kaum vorstellbar ist es jetzt, wie sich in fünf Monaten wieder das zarte Grün der Rotbuchen entfaltet, dazwischen das Gelbgrün der Traubeneichen und das düstere Nadelkleid alter Kiefern. An einigen Wegrändern stocken junge Fichten, das düstere und doch merkwürdig leichte Dunkelgrün der Douglasien mit ihren silbernen Nadelunterseiten sorgt für Farbe, nach der sich das Auge jetzt sehnt. Stille herrscht im Wald, von weit her schallt der lang gezogene Ruf des Schwarzspechtes. Vom vielstimmigen Vogelkonzert des Frühjahrs ist nur noch das kaum hörbare Zirpen der Goldhähnchen übrig geblieben, die kopfüber in den Fichten hängen.

Bis Ende der 1950er Jahre gab es auf Usedom nur zwei Gebiete, die unter Naturschutz standen: der Peenemünder Haken, seit 1925 ältestes und größtes Schutzgebiet in Pommern, und der Zerninsee, unmittelbar an der Stadtgrenze von Swinemünde gelegen und 1938 zum Schutzgebiet erklärt.



Damhirsche



Rothirsch



Buchenwald am Wolgastsee



Goldhähnchen

Mit der zunehmenden Intensität der Land- und Forstwirtschaft und dem wachsenden Tourismus nahm der Nutzungsdruck auf die Landschaft deutlich zu. Aber auch der Schutz der Natur rückte stärker ins Blickfeld der Öffentlichkeit.

Um das Jahr 1960 herum wurden auf der Insel Usedom eine Reihe neuer Naturschutzgebiete ausgewiesen. Dazu gehörten Seen verschiedener Kategorien, wie der Gothensee im Thurbruch, der Wocknensee bei Ückeritz und der Mümmelensee bei Bansin. Die beiden höchsten Erhebungen – der Golm im „Binnenland“ der Insel und der Streckelberg an der Außenküste, wurden wegen ihrer eigentümlichen Waldflora unter Schutz gestellt. In den 1970er Jahren kamen die Vogelinseln Böhmeke und Werder im Achterwasser vor Neppermin hinzu. Nach 1990 folgten wiederum weitere Naturschutzgebiete, die markante Landschaften Usedom repräsentieren: die Halbinsel Cosim, die Südspitze des Gnitz, die Inseln Wotig und Görmitz, der Kleine Krebssee bei Sallenthin und das Mellenthiner Os mit seiner slawischen Fluchtburg. Sogar der zu DDR-Zeiten aufgehobene Schutzstatus des Zerninsees wurde erneuert und flächenmäßig deutlich erweitert.

All diese Schutzgebiete haben bis heute Bestand. Einige gehören zum europäischen Netz der Schutzgebiete der „Natura 2000“-Richtlinie der EU, dazu kommen die Europäischen Vogelschutzgebiete auf Südusedom, im Haff, im Achterwasser und im Peenestrom.

Nur ein Naturschutzgebiet ist von der Landkarte und aus dem Gedächtnis der meisten Zeitgenossen völlig verschwunden, obwohl es fast 25 Jahre Bestand hatte. Es umfasste eines der schönsten Waldgebiete

unserer Insel. Kaum jemand weiß noch, dass sich hier, östlich von Zirchow bis zum Wolgastsee, das Waldnaturschutzgebiet „Camminke“ auf über 164 Hektar Fläche erstreckte.

Die sogenannte einstweilige – sprich: vorläufige – Sicherung des Gebietes erfolgte auf Beschluss des Rates des Kreises Wolgast bereits 1958. Die rechtsgültige Festsetzung kam dann 1961. Mit dem Naturschutzgebiet „Camminke“ sollte ein für Ostusedom charakteristischer Endmoränenkomplex mit seinem Mosaik von Standorten und Vegetation geschützt und gepflegt werden. Vor allem ging es um den Schutz der verschiedenen Eichen- und Buchenwaldgesellschaften, die für die sandig-lehmigen Moränen typisch sind. Hinzu kommen in diesem Gebiet die zahlreichen, in die Endmoräne eingelagerten Kesselmoore, die oft nur wenige hundert Quadratmeter groß sind und unterschiedlich viel Wasser führen. In ihnen wachsen Erlenbruch- und Erlen-Eschen-Waldgesellschaften, Birken deuten auf vielfach durch die Moränen gefiltertes, nährstoffarmes Wasser hin, das sich in diesen Senken sammelt.

Das Naturschutzgebiet lag östlich des heutigen Radweges von Korswandt nach Garz, erstreckte sich vom Wolgastsee bis zum Waldrand nördlich der B 110 nahe Zirchow. Es umfasste auch den Nordwestzipfel des heutigen Naturschutzgebietes Zerninsee-Senke mit seinen artenreichen Erlenbruch- und Eschenwäldern. Somit waren alle für die Moränenlandschaft Ostusedom typischen Waldgesellschaften in diesem Gebiet repräsentiert. Das Naturschutzgebiet (NSG) „Camminke“ war das einzige reine Wald-Naturschutzgebiet auf Usedom, dazu auf einer durchaus

repräsentativen Fläche. Die Behandlungsrichtlinie von 1972 liest sich fortschrittlich, erlaubt waren nur die Entnahme von Einzelstämmen bzw. kleiner Baumgruppen entsprechend des natürlichen Zuwachses. Standortfremde Baumarten sollten nicht angebaut, sondern „zielstrebig umgewandelt“ werden. Eines der landschaftlich schönsten und abwechslungsreichsten Waldgebiete Usedom war somit auf dem Wege, zum Vorzeige-Schutz- und Nutzwald zu werden.

Die intensive Nutzung land- und forstwirtschaftlicher Flächen in der DDR erhielt Anfang der 1980er Jahre einen neuen Schub. Rohstoffmangel herrschte allorten, hinzu kamen internationale Lieferverpflichtungen. Das Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz stellte in einem vom Rat des Bezirkes Rostock bestellten Schreiben 1984 dann auch fest, „dass das NSG als normaler Buchenstandort einer regulären Bewirtschaftung unterliegt, die die Substanz des Waldgebietes nicht beeinträchtigt. Somit erübrigt sich ein zusätzlicher Schutzstatus.“ Im Klartext: Bei der Nutzung wirtschaftlich bedeutsamer Wälder konnte man keinen Naturschutz gebrauchen! Das Waldnaturschutzgebiet „Camminke“ war somit das zweite NSG auf Usedom, das zu DDR-Zeiten gelöscht wurde, nach dem benachbarten Zerninsee 1963. Erst im Jahre 2005 wurde das ehemalige NSG erneut in das Schutzgebiet „Ostusedomer Hügelland“ gemäß der FFH (Flora-Fauna-Habitat)-Richtlinie der EU einbezogen.

Die landschaftliche Vielfalt des Gebietes bringt naturgemäß eine beeindruckende Flora und Fauna hervor. Rot- und Damwild haben ihre Einstände, 1973 durchstreift sogar ein Elch das Waldgebiet. Seeadler und



Ringelnatter

© rthai/pixabay.com CCO



Zwischen Wolgastsee und Swinemünde

© Karin Hill



Rothirsche

© PIX 867 / pixabay.com CCO

Kranich brüteten noch hier, als sie aus weiten Teilen unserer Insel bereits verschwunden waren. Waldeidechse, Ringelnatter und Kreuzotter sind heimisch. 1995 taucht der Uhu auf Usedom in diesen Wäldern zuerst auf, zurückgekehrt in sein altes Revier. Artenreich ist die Singvogelwelt. Der seltene Zwergschnäpper brütet in den Buchen, fünf verschiedene Spechtarten kommen vor. Ihre alten Höhlen nutzen mehrere Arten von Fledermäusen. Typische Pflanzenarten

sind z. B. Goldnessel und Riesenschwengel, Leberblümchen und Weidenröschen, Schattenblume und Fingersegge.

Das Endmoränengebiet im Osten der Insel Usedom kann mit dem Rad oder zu Fuß zu jeder Jahreszeit erkundet werden. Die ausgedehnten Wälder bieten zusammen mit den Waldmooren und Seen ein beeindruckendes Naturerlebnis. Eine so abwechslungsreiche Landschaft auf engem Raum überrascht viele, die zum ersten Mal

hier sind. Vom Wolgastsee entlang des neuen „Grenzsees“ bis zur Bollbrücke, an der Zerninseesenke hinüber bis zum „Kreuzsoll“ und zum Krebssee, auf dem Radweg zurück nach Korswandt: Der Naturliebhaber entdeckt eines der schönsten Waldgebiete Usedom.

Warum Camminke aber 1961 noch mit „C“ geschrieben wurde, konnte mir niemand so richtig erklären...

■ DIRK WEICHBRODT

**WISENTGEHEGE INSEL USEDOM**  
ERLEBEN SIE DAS GRÖSSTE LANDSÄUGETIER EUROPAS - DEN KÖNIG DES WALDES!

**GEÖFFNET:** täglich 10 - 17 Uhr  
**FÜTTERUNGSZEITEN:** 10.00 und 14.30 Uhr  
**ANFAHRT:** Dargen - Prätenow, Heideweg 1

**Naturerlebnis und Information im Heide-, Wald- und Vogelhaus!**

**TELEFON:**  
0162 / 163 77 79 oder 0174 / 465 33 13

[www.Wisentgehege-Usedom.de](http://www.Wisentgehege-Usedom.de) | [info@Wisentgehege-Usedom.de](mailto:info@Wisentgehege-Usedom.de)



# Winter auf Usedom





© pixabay.de / mploscar CCO

**D**ass Menschen der Winterkälte mit einem Bad trotzen, hat mich schon als Kind fasziniert. Auch der gesundheitliche Aspekt reizte mich. In meiner ersten eigenen Wohnung begann ich, mich jeden Morgen kurzzeitig im kalten Leitungswasser zu baden. Meine Erkältungsrate sank von einmal monatlich auf einmal jährlich. Als ich dann vor einigen Jahren auf die Insel Usedom zog, nur fünf Gehminuten vom Strand entfernt, wollte ich es endlich wissen. Neidvoll sah ich den Initiator des Ahlbecker Eisbadespektakels, den damaligen Hoteldirektor Achim Görlich, höchstpersönlich ins kalte Wasser steigen. „Ist nur eine Kopfsache“, meinte er beiläufig.

Zunächst gab mir mein Hausarzt nach dem Belastungs-EKG grünes Licht. Ich begann im Sommer und machte bei kühler werdenden Temperaturen einfach weiter. Jetzt sind es fast fünfzehn Jahre, in denen ich meine morgendliche Nordic-Walking-Tour in jeder Jahreszeit mit einem Bad abschließe. Nur bei Eis geht es nicht, denn dann ist der Weg ins Wasser versperrt. So fanatisch, dass ich mir mit einer Axt den Weg frei schlage, bin ich dann doch nicht. Deshalb gehöre ich streng genommen nicht zu den Eis- sondern zu den Winterbadern.

Richtig interessant wird es bei einer Wassertemperatur von 6 °C abwärts, die meist im Dezember erreicht wird. Mit langsamen Schritten betrete ich das flache Wasser. Ehe die Füße richtig kalt werden können, habe ich eine Wassertiefe erreicht, die mir beim Hocken das Eintauchen bis zum Hals erlaubt. Begleitet wird diese



Aktion durch zwei bis drei etwas schnellere Herzschläge und Atemzüge, ehe sich alles wieder beruhigt. Dann beginnt die Zeit des Genießens. Manchmal nähert sich eine neugierige Möwe, die in mir eine potenzielle Beute vermutet und sich dann enttäuscht abwendet.

Zuerst werden die Zehen kalt, dann die Fingerspitzen. Der übrige Körper folgt mehr oder weniger im Ganzen. Ich blicke mich um und bin stolz darauf, mich in dieser Umgebung zu behaupten.

Apropos umblicken – ich brauche kein Publikum, mache das ganz für mich persönlich, nehme nicht an öffentlichen Events teil. Denn ich will mich keinem Gruppen-

zwang unterwerfen, sondern selbst bestimmen, wie lange ich im Wasser bleibe und was ich danach mache. Wenn ich beispielsweise Schwimmer sehe, die von Eisschollen begleitet, hunderte Meter zurücklegen, dann reizt mich dieser Anblick nicht, denn ich weiß, welche Wirkung die Kälte hat.

Nach etwa einer bis höchstens drei Minuten, je nach Wasser- und Lufttemperatur, verlasse ich die Ostsee und laufe zu meinem Handtuch an der Bank zurück. Nun rubble ich mich sorgfältig trocken und fühle, wie die Körperwärme zurückkommt. Mit diesem schönen Gefühl, „wenn der Schmerz nachlässt“, beginne ich den Tag.

■ PETER REINHARDT

# Wie ich zum Winterbader wurde

30. Dezember: Zinnowitz  
1. Januar: Karlshagen  
3. Februar: Trassenheide  
17. Februar: Ahlbeck  
24. Februar: Koserow

# Mittelpunkt Insel Usedom

## Wasserschloss Mellenthin



Die ehrwürdige **Schlossanlage aus dem Jahre 1575** umsäumt von einem mächtigen Wassergraben liegt mitten im Naturpark Insel Usedom. Beim Eintritt wird der Gast vom „Ritter“ und dem großen Prachtkamin Anno 1613 empfangen. Der erste Blick lädt schon zum Entdecken und Verweilen ein. Renaissance und moderne Akzente verschmelzen zu einem trefflichen Ambiente. Im Hauptgebäude ist der erste Teil des **Restaurants & Cafés** entstanden. Genießen Sie dort unsere ausgezeichnete gutbürgerliche Küche mit frischen Produkten aus der Region. **Kuchen & Waffelspezialitäten aus der Schlossbäckerei**. Bei sonnigem Wetter empfehlenswert sind der **Biergarten im Schlosshof** und die Freitreppe im Park.



Der Ostflügel wurde durch eine **Brauerei** sowie Kaffeerösterei erweitert. Hier finden auch die bekannten Themenveranstaltungen statt: **Mittelalterliches Ritterbuffet, Piraten- & Geisterabend, Brauer-Abend**. Die einzige Schlossbrauerei in Mecklenburg-Vorpommern hat Mitte Oktober 2011 ihren Betrieb aufgenommen. Sie bietet genügend Potenzial für eine große Auswahl von Spezialbieren wie Mellenthiner Hell, Dunkel, Weizen, Bock, Kaffeebier, Rauchbier, Mondbier und mehr.

In der Brauerei soll sich das Leben zwischen kupfernen Sudkesseln und uralten Gewölben von seiner schönsten Seite zeigen: Jede Menge nette Leute, frisches hausgebrautes Bier, regionale Speisen gepaart mit attraktiven Themenabenden. Liebe geht durch den Magen, hier werden Sie ständig daran erinnert – mit gutem Essen und dem süffigen Mellenthiner.

Im **Schlossladen** werden die Biere in Spezial-Flaschen oder auch in **Fässchen für die Heim-Party** verkauft.

Die **1. Usedomer Kaffee-Rösterei** befindet sich in der ehemaligen Schlosskapelle. Kaffee ist ein Genussmittel, und so wird er bei uns behandelt. Wir verarbeiten Rohkaffee aus der ganzen Welt im traditionellen Trommelröster. Darin entstehen sehr exklusive Kaffees in purer Handarbeit. Täglich rösten wir für Sie frisch in kleinen Mengen.

Das **Hotel** ist harmonisch im Westflügel der Anlage integriert. Die Zimmer sind komfortabel, stilvoll und geschmackvoll mit Liebe zum Detail eingerichtet. Moderne und großzügig gestaltete Bäder mit feinstem Granit bieten Ihnen ein Wohlfühl- und Frischeerlebnis. Nach einem erlebnisreichen Tag bietet Ihnen unser großzügig gestalteter **Wellnessbereich** die verschiedensten

Möglichkeiten, Körper und Geist in Einklang zu bringen.



## Von Weihnachtsgans und Tollatsch

POMMERSCHE GENÜSSE ZU DEN FESTTAGEN – NICHT NUR ANNO DAZUMAL

Von alters her war die Weihnachtszeit eine Zeit der kulinarischen Genüsse. Bestimmten das Jahr über einfache Gerichte den Speisezettel, sammelten die Hausfrauen oftmals über Wochen oder Monate die Zutaten für eine reichhaltige Küche zu den Feiertagen. Auch in Pommern, dem „Land am Meer“, verhielt es sich nicht anders. Weit über die Landesgrenze hinaus war – und ist – die Pommersche Weihnachtsgans ein Inbegriff für ein traditionelles Weihnachtsessen. Die Mast ausgewählter Gänse erfolgte über viele Monate auf den Weiden und zum Ende auch vorzugsweise mit Kartoffeln (Tüften), einer der wichtigsten Bestandteile der pommerschen Küche. Zum Weihnachtsfest wurden die Gänse süßlich-herb mit Schwarzbrot, Äpfeln und Rosinen oder Backpflaumen gefüllt und über mehrere Stunden sanft gegart. Als Beilagen kamen Kartoffeln und Rotkohl (mit Essig für die rote Farbe) sowie die entfettete Bratensoße auf die Festtagstafel. Das abgeschöpfte Gänseschmalz galt als delikater Brotaufstrich für die Nachfeiertage. Ebenfalls sehr beliebt und eine wahre

Delikatesse stellte die Spickgans dar, bei der die Gänsebrust ausgelöst, über mehrere Tage gepökelt und anschließend sanft geräuchert wurde.

Eine andere pommersche Köstlichkeit zu den Weihnachtstagen war der Tollatsch. Dieser faustgroße Kloß aus Mehl, Zucker, Rosinen, Schweine- oder Gänseblut, Schmalz und weihnachtlichen Gewürzen wurde in einer kräftigen Fleischbrühe gekocht und anschließend in Scheiben geschnitten ausgebraten. Die Reste fanden den Weg als süße Beigabe auf den Kaffeetisch.

Als Ausgleich zu den deftigen Speisen langten die Pommern bei der Kaffeetafel auch gern zu Süßem. Eine weihnachtliche Spezialität waren dabei die Pfeffernüsse, angereichert mit Butter, Gänseschmalz, Piment (Nelkenpfeffer), Nelken und Kar-

damom sowie typischerweise mit Zuckerrübensirup statt Honig gesüßt. Auch eine Brottorte, eine Art Makronentorte aus mit Zucker aufgeschlagenem Eiweiß, gemischt mit Mandeln, Haferflocken oder auch Schwarzbrot, gehörte zu den kulinarischen Genüssen. Sehr speziell im Geschmack waren die Bauernklöße, eine feste Masse aus Mehl, Zuckerrübensirup und Wasser, die roh oder gegart serviert wurden.

Auch wenn im deutschen Teil Pommerns mittlerweile, nicht zuletzt durch die Feriengäste inspiriert, eine moderne und wesentlich leichtere Küche Einzug gehalten hat, bilden die oben genannten Rezepte immer noch generationenübergreifend die Basis für ein traditionelles Weihnachtsfest im „Land am Meer“, oftmals im wahrsten Sinne des Wortes „abgespeckt“ und durch feine Zutaten raffiniert. ■ K.H.





## Willkommen im Strandhotel Seerose

**N**äher am Strand geht kaum noch – mit seiner traumhaften Lage direkt am weißen Ostseestrand von Usedom, an der Nahtstelle zwischen Kliffkante und dem Kölpinsee, lädt das Strandhotel Seerose zu erholsamen und genussvollen Tagen am Meer ein. Schon in den 1920er und 30er Jahren wurde das Hotel zum Geheimtipp, u.a. für viele prominente UFA Stars wie Grete Weiser und Zarah Leander. Auch heute knüpft die Seerose mit ihren zahlreichen Veranstaltungen an diese Tradition an. Der Bernsteinsaal mit bis zu 600 Plätzen ist einer der größten Tagungs- und Veranstaltungssäle auf der Insel und bietet viel Platz für viel Kultur. Regelmäßig finden hier Konzerte, Kabarets, Theatervorführungen und der alljährliche Kölpinseer Frühlings- bzw. Herbstball statt. Seit 2011 ist die Ausstellung „Walter Womacka – Uns bleiben seine Bilder...“ mit einer großen Auswahl an Originalwerken, darunter „Am Strand II“, in der Seerose zu besichtigen. Die Verbundenheit Womackas mit Loddin spricht aus vielen dieser Bilder, nicht wenige entstanden am Kölpinseer Strand.

Im Rahmen der Ausstellung erfolgt der Verkauf von teilweise handsignierten Grafiken und Reproduktionen des Malers.

### KOMFORT ZUM TRÄUMEN

Die 109 stilvoll eingerichteten Zimmer und Suiten der Seerose laden zum Wohlfühlen ein. Viele Zimmer verfügen über einen Balkon oder eine Terrasse und bieten eine herrliche Aussicht auf das Meer. Im Wellnessbereich „SPA Seerose“ werden Ruhe und Entspannung groß geschrieben. Egal ob Peeling im Dampfbad, Ganzkörpermassage oder kosmetische Behandlung – hier bleiben kaum Wünsche offen. Sport- und Aktivurlaubern bieten die großzügige Bade- und Saunalandschaft, das Fitness-Studio und die hauseigene Doppelbowlingbahn beste Möglichkeiten, sich stets fit zu halten.

### GENUSSVOLLE MOMENTE

Vielfalt und Qualität kennzeichnen das gastronomische Angebot im Strandhotel Seerose. Veranstaltungen wie die Heringsgala im Frühjahr oder die Wildgala im Herbst gehören zu den kulinarischen Höhepunkten der Insel Usedom. Das Restaurant „Alexander“ besticht durch eine herrliche Aussicht auf das Meer, einen großen Wintergarten und durch seine gehobene regionale und internationale Küche. ■



### VERANSTALTUNGEN 2018

- 27.01. Winzerabend
- 03.03. 11. Usedomer Heringsgala



- 17.03. Frühlingsball
- 21.04. 8. Kölpinseer Oldtime Jazz
- 27.10. Herbstball
- 03.11. Wildgala
- 10.11. Martinsgans-Essen
- 01.12. „Alle Winter wieder“  
Konzert mit Maschine,  
Kerstin Ott, Tobias Künzel u.a.



Weitere Infos und Arrangements unter:  
[www.strandhotel-seerose.de](http://www.strandhotel-seerose.de)

  
★★★★S  
**STRANDHOTEL  
SEEROSE**

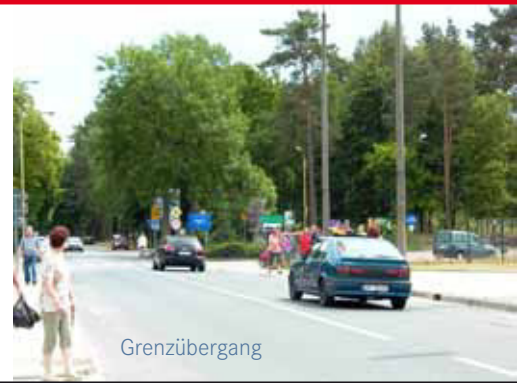
Strandstraße 1  
17459 Seebad Kölpinsee/Loddin  
Telefon: (038375) 54-0  
Telefax: (038375) 54-199  
[info@strandhotel-seerose.de](mailto:info@strandhotel-seerose.de)  
[www.strandhotel-seerose.de](http://www.strandhotel-seerose.de)



Die Torfkanal-Brücke verbindet Kamminke und Wydrzany



Europapromenade



Grenzübergang

## Insel Usedom – zehn Jahre grenzenlos

In der Nacht vom 20. zum 21. Dezember 2007 herrschte an der Straße vom deutschen Seebad Ahlbeck zum polnischen Świnoujście Volksfesttrubel. Um Mitternacht ein Feuerwerk. Wintersonnenwendfeier? Verfrühte Silvesterstimmung? Nein. Die Menschen, viele Deutsche und noch mehr Polen, feierten den Moment des Beitritts der Republik Polen zum Schengen-Abkommen, damit verbunden den Wegfall der Grenzkontrollen auch auf unserer Insel – oft „Grenzöffnung“ genannt. Die beiden Nachbarbürgermeister legten Hand an, der Schlagbaum auf der Grenzlinie hob sich nicht nur für immer – er wurde sogleich demontiert. Danach fuhr als erstes Fahrzeug ein Linienbus des lokalen deutschen Busunternehmens ohne Kontrolle über die Grenze – im Rahmen der „Europalinie“. Ihm folgte ein Motorradkorso. Zuvor war auf

Usedom ein Überqueren der Grenze mit Kraftfahrzeug nur in wenigen Ausnahmefällen möglich. Am Vortag hatten die polnischen Grenzschützer ihren Maschendraht entlang des Grenzstreifens aufgerollt, auf deutscher Seite war er schon länger weitgehend durchlöchert. Am Folgetag um 12 Uhr durften deutsche und polnische Schüler zu Disco-Klängen den noch belassenen Zaun am Strand in Erinnerungsstücke zerschneiden – Strandparty im Dezember.

All dies fiel aber deutlich bescheidener aus als die Feierlichkeiten gut dreieinhalb Jahre zuvor aus Anlass des Beitritts Polens zur Europäischen Union. Im Gegensatz dazu waren indes die Veränderungen nach dem 21. Dezember 2007 wesentlich gravierender als nach dem 1. Mai 2004, nicht zuletzt für die touristischen Angebote der deutsch-polnischen Insel.

Sowohl in die Veranstaltungen am 21. Dezember 2007 als auch in die folgenden Vorhaben grenzüberschreitender Kooperation gingen die Verantwortlichen gut vorbereitet. Im Vorfeld hatten sich recht unterschiedliche Erwartungen auf deutscher und polnischer Seite abgezeichnet – Hoffnungen wie Befürchtungen. Nach dem euphorisch gefeierten EU-Beitritt war in Swinemünde die Ernüchterung groß, dass dies noch nicht den Wegfall der Grenzkontrollen bedeutete und damit weiterhin keine Anfahrt mit dem Auto in die Stadt über Land von Westen her möglich war. Auf deutscher Seite hingegen war man nicht unzufrieden mit der fortdauernden Verhinderung von Kfz-Verkehr über den Grenzübergang bei Ahlbeck. Man befürchtete ein starkes Verkehrsaufkommen zum „Polenmarkt“, aber auch ganz allgemein die Konkurrenz der touristischen Angebote in Swinemünde.

Seit 1999 lag das EU-geförderte „Strukturkonzept zur nachhaltigen Entwicklung der Inseln Usedom und Wollin“ vor. Ab 2003 erfolgte mit Unterstützung des Bundes die Erarbeitung eines „Integrierten Verkehrsentwicklungskonzepts Usedom-Wollin 2015“. Die Untersuchungen dazu bildeten den Ausgangspunkt für eine Verständigung zwischen der Stadt Swinemünde und der Seebadgemeinde Heringsdorf, die vom Grenzverkehr besonders betroffen ist, über eine Öffnung der Straße zwischen den beiden Kommunen für Pkw und Linienbusverkehr nach Wegfall der Grenzkontrollen. In diesem Umfeld schlossen Heringsdorf und die polnische Nachbarstadt im November 2007 eine Kooperationsvereinbarung.



Begegnungsstätte an der Europapromenade



Dünenweg an der Europapromenade

Diese umfasste nicht nur gemeinsame Vorhaben im Bereich Infrastruktur, sondern z.B. auch eine Unterstützung von intensiver Zusammenarbeit bei Bildung, Jugendarbeit und Kultur.

In diesem Geist wurden die eingangs erwähnten gemeinsamen Veranstaltungen vorbereitet. Und wie ging es weiter? Im Bereich Bildung z.B. wirken die seinerzeitigen Initiativen fort. Zwar realisierten sich weit reichende Vorstellungen über einen grenzüberschreitenden Verbund von Bildungseinrichtungen nicht, aber Polnisch als

zweite Fremdsprache an der Europäischen Gesamtschule Ahlbeck, ein intensivierter Schüleraustausch mit gemeinsamem Unterricht und zahlreiche polnische Kinder und Jugendliche an deutschen Kitas und Schulen verstärken stetig das Potenzial an jungem zweisprachigem Nachwuchs.

Durchwachsen ist die Bilanz beim Blick auf die Entwicklung des grenzüberschreitenden Nahverkehrs. Die Europalinie der ersten Stunde wurde vor knapp zwei Jahren eingestellt. Eine Wiederaufnahme im August 2017 scheiterte – nicht an mangelnder Nachfrage. Im Hintergrund stehen wohl verschiedene Genehmigungsprozeduren, unterschiedliche Handlungsspielräume und Tarifniveaus der Anbieter auf deutscher und polnischer Seite. Und nicht zuletzt wohl auch schlicht ökonomische Interessen.

Auf der Habenseite in punkto Nahverkehr steht indes ohne Zweifel die grenzüberschreitende Bahnverbindung der Usedomer Bäderbahn zur Station Świnoujście Centrum. Sie ist von nicht zu überschätzender Bedeutung für Touristen, aber auch für viele polnische Berufspendler, Schüler und weitere Passagiere. Sie wurde am 20. September 2008 eröffnet, ebenso wie

Tage zuvor ein provisorischer Weg auf den Dünen zwischen Ahlbeck und Swinemünde. Diesem folgte im August 2011 die „Europapromenade“ mit der Begegnungsplattform auf der Grenzlinie. Angesichts der ungezählten Wanderer und Radtouristen an diesem Ort erübrigen sich Fragen nach dem Sinn der Veränderungen seit Dezember 2007. In zweifacher Hinsicht noch symbolträchtiger ist die Torfkanal-Brücke für Radfahrer und Fußgänger zwischen Kamminke und Wydrzany/Friedrichsthal. Als Brücke für sich ein Symbol wuchs diese überdies durch unkonventionelle Bürgerinitiative von unten. Im Juli 2010 wurde die heutige Brücke eröffnet.

Die drei Vorhaben erfuhren maßgeblich finanzielle Unterstützung durch die EU. Die Aufbruchstimmung ist zwar verfliegen und die sichtbaren Verbesserungen selbstverständlich geworden: „Grenzenlos“? In der Landschaft verschwindet die Grenze, sie wirkt aber weiter in Form unterschiedlicher Regeln und Gesetze. Vor allem die Möglichkeiten der Jugend versprechen jedoch ein Wachsen des gegenseitigen Verständnisses und lassen auf eine Erweiterung und Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit hoffen. ■ **WOLFGANG ABRAHAM**

## Ferienwohnungen mit Stil – Strandpalais Karlshagen



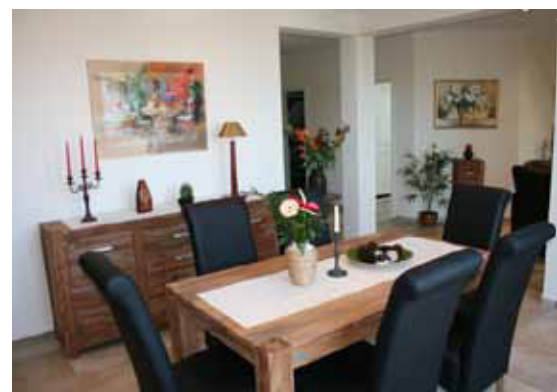
ANZEIGE

**D**as Strandpalais ist der Blickfang am Karlshagener Strandvorplatz. In der oberen Etage laden sieben komfortabel eingerichtete Ferienwohnungen für zwei bis vier Personen zum buchstäblich strandnahen Urlaub ein. Hier befindet sich gleichzeitig die Rezeption der Ferienwohnungsvermietung Strandpalais.

An mehreren Standorten im Ostseebad sowie auch direkt am Hafen stehen insgesamt mehr als 30 Feriendomizile zur Verfügung. Langjährige Erfahrungen in der

Vermietung von Ferienwohnungen prägen den Service. Jeder Gast wird persönlich zu seinem Quartier begleitet und dort eingewiesen. Ein Ansprechpartner steht während des gesamten Aufenthalts zur Verfügung.

Alle durch das Strandpalais vermieteten Wohnungen sind innerhalb der letzten Jahre neu entstanden und entsprechen deshalb höchsten Ansprüchen. Flexible Belegungsmöglichkeiten und eine mit Liebe zum Detail gestaltete Einrichtung bewirken, dass sich der Gast auch im Urlaub wie zuhause fühlt. Immer mehr Stammgäste des Strandpalais suchen und finden in der Vor- oder Nachsaison oder sogar im Winter den Erholungseffekt des Ostseebades. ■



Kontakt:  
Strandpalais  
Strandpromenade 8  
17449 Ostseebad Karlshagen

Buchung unter:  
Telefon: (038371) 55462  
Telefax: (038371) 55461  
Mobil: (0151) 22684789  
karlshagen-strandpalais@t-online.de  
www.karlshagen-strandpalais.de



# Das Seebad Lubmin im Winter

Die erfolgreiche Sommersaison ist vorüber, der Herbst ließ Ruhe im einzigen Seebad am Greifswalder Bodden einkehren und die ersten Schneeflocken sind gefallen.

Jetzt ist die Zeit für ausgiebige Spaziergänge am Strand zwischen der Marina im Osten und dem Teufelstein im Westen. Der parallel zum Strand verlaufende Uferweg und die Strandpromenade ermöglichen fast überall einen Blick auf die Ostsee und das gegenüberliegende Ufer der Insel Rügen.

Auch in der kalten Jahreszeit laden viele gastronomische Einrichtungen zum Verweilen und Aufwärmen ein. Ob Glüh-



wein oder Punsch, ob Ente oder Grünkohl, jetzt darf es ruhig etwas deftiger sein.

Die angrenzende Lubminer Heide mit dem ausgedehnten Waldgebiet empfiehlt sich im Winter bei entsprechender Witterung als ideale Umgebung für eine Winterwanderung – ob mit Skiern oder einfach zum Spazieren in der Natur.

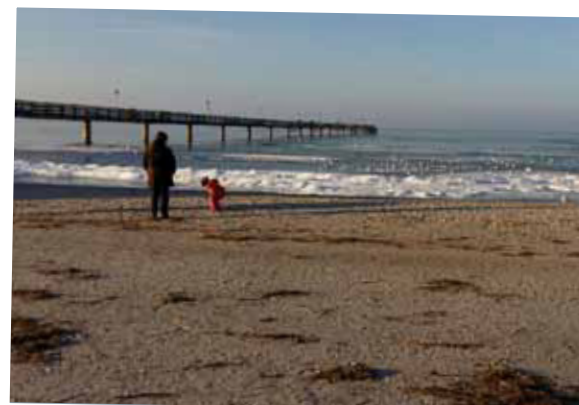
Wer Glück hat, kann die „Lubminer Seehunde“ beim Bad im kalten Wasser von der Seebrücke aus beobachten oder sich ihnen sogar anschließen. Nachweislich können die Lubminer für sich verbuchen, deutschlandweit die ersten gewesen zu sein, die – als Gruppe organisiert – im Winter 1976 in das kühle Boddenwasser stiegen.

Der Winter bietet den Seebadgästen und Urlaubern gleichermaßen regel-

mäßige, der Jahreszeit angepasste Veranstaltungen. Ein Puppentheater, eine Waldwanderung und das traditionelle Kindersilvester sind in Planung.

Der Dienstag ist dem Sport gewidmet. Die Senioren treffen sich um 10.30 Uhr im Seebadzentrum, die Tanzlustigen um 15 Uhr, während es um 19 Uhr an gleicher Stelle

gegen „Bauch und Po“ und für „Beine“ geht. „Mitgehen am Mittwoch“ heißt es dann wieder ab 3. Januar. Einheimische sind ebenso willkommen wie Gäste des Seebades, gemeinsam gegen das eine oder andere „Weihnachtsröllchen“ anzugehen. Seit 2009 treffen sich die Interessierten jeden Mittwoch 9.30 Uhr vor der Kur-



## VERANSTALTUNGS- HÖHEPUNKTE IM SEEBAD LUBMIN BIS JUNI 2018

- 27.12. Winterwaldwanderung,  
9 Uhr ab Ende Dünenstraße
- 28.12. Figurentheater Zimtsterntaler,  
11 Uhr Seebadzentrum
- 31.12. Große Kindersilvesterparty,  
15 Uhr Seebrückenplatz
- 25.1. Lesung mit Winfried Glatzeder,  
19 Uhr Seebadzentrum
- 27.1. Kinderfasching, 15 Uhr Turnhalle  
Regionale Schule
- 22.2. Kabarett mit Ranz & May,  
19 Uhr Seebadzentrum
- 9.3. Amüsantes Frauentagskonzert  
„Dancing-Queen auf Nulldiät“,  
19 Uhr Seebadzentrum
- 1.4. Lubminer Osterfeuer,  
15 Uhr Diesterweggelände
- 6.5. Vorpommern Duathlon,  
10 Uhr Sportplatz
- 6.5. Kurkonzert zur Saisoneroöffnung  
mit dem Blue Eyes Orchestra,  
15 Uhr Kurpark
- 27.5. Kaffeekonzert mit den  
„Mönchguter Fischköpp“,  
15 Uhr Seebrückenplatz
- 2.6. Kindertagsfeier,  
15 Uhr Diesterweggelände
- 23.6. Fest zur Sommersonnenwende,  
17 Uhr Kurpark



verwaltung zu einem Rundgang in 3.000 Schritten durch den Ort und die Umgebung. Zwischen dem 11. und dem 24. Februar gibt es im Hotel Seebrücke mit der Basenfasten-Kur den idealen Einstieg in ein fitteres Leben, begleitet von der Heilpraktikerin Dr. agr. Sigrid Pfeiffer, spezialisiert auf Antlitzdiagnose und Pflanzenheilkunde – eine Anleitung zum Basenfasten für jedermann.

Abseits vom Lärm, Stress und Hektik bietet Lubmin mit seinem ursprünglichen Charme allen Ruhesuchenden und Naturliebhabern Entspannung für Geist und

Seele. Das Seeklima hat eine heilende und lindernde Wirkung bei chronischen Erkrankungen der Atemwege und bei Hautkrankheiten. Auch in der kalten Jahreszeit bietet das Seebad Lubmin, das jederzeit staufrei erreichbar ist, eine ganz besondere Atmosphäre der Ruhe und Besinnung.

Egal ob mit dem Auto, zu Fuß oder mit dem Fahrrad – das einzige Seebad zwischen Rügen und Usedom ist idealer Ausgangspunkt für abwechslungsreiche Ausflüge in die Umgebung.

nen Zuschauer. Um 16:30 Uhr findet eine Fackelwanderung am Strand statt. Mitgebrachte Lampions oder vor Ort erworbene Fackeln sollen den Weg erleuchten.

Knüppelkuchen, Bratwürste, Punsch und Glühwein werden für das leibliche Wohl angeboten, und ein DJ sorgt musikalisch für Stimmung.

Um 17.00 Uhr funkeln die Kinderaugen, wenn das große Kinderfeuerwerk auf dem Platz vor der Seebrücke startet.

Für das Jahr 2018 ist schon der erste Künstler im Rahmen der Lubminer Lesereihe gebucht. Wer noch auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk ist, kann Karten für die am 25. Januar um 19.00 Uhr stattfindende Veranstaltung mit Winfried Glatzeder in der Kurverwaltung erwerben.



**GROSSE KINDER-SILVESTER-PARTY AM 31. DEZEMBER UM 15.00 UHR**

Auch in diesem Jahr feiern die Mitarbeiterinnen der Kurverwaltung und die Kameraden der Jugendfeuerwehr mit den Kleinsten eine vorgezogene Kinder-Silvesterparty. Es wird gesungen und getanzt, und vielleicht kommt so mancher Steppke verkleidet. Um 15.30 Uhr bespaßt Clown Hollino mit einem Mitmachprogramm alle großen und klei-

Kurverwaltung Lubmin  
 Freester Straße 8  
 17509 Seebad Lubmin  
 Telefon: (038354) 22011  
 Telefax: (038354) 22014  
 info@lubmin.de  
 www.lubmin.de

**HOTEL SEEBRÜCKE Lubmin**

Waldstraße 5a  
 17509 Lubmin  
 Tel. (03 83 54) 3 53-0  
 Fax (03 83 54) 3 53-50  
 www.hotelseebruecke.de

Waldpension  
**ZUM KNIRK**

Zum Knirk 1  
 17509 Lubmin  
 Tel. (03 83 54) 2 28 38  
 Fax (03 83 54) 3 14 56  
 www.knirk.de

Kleines Familienhotel und Waldpension in direkter Strandlage am Greifswalder Bodden sind ganzjährig für Sie geöffnet. Genießen Sie bereits beim Frühstück den herrlichen Blick aufs Meer sowie die Vorzüge der Nebensaison! Das bedeutet Ruhe, stressfreies Umfeld – die Natur gehört Ihnen. Nordic-Walking, Radeln, Wandern und Massagen sorgen für aktive Erholung. Ökologische und regional-typische Produkte sind in Küche und Restaurant zu Hause. Freundliche, kompetente Mitarbeiter sind für Sie da – Anruf genügt, wir beraten Sie gern!



## Pommersches Landesmuseum Greifswald kündigt Sonderausstellung an

**D**as grenzübergreifende Museum berücksichtigt mit seiner Dauerausstellung die gesamte historische Region Pommern, also auch das heute zu Polen gehörende ehemalige Hinterpommern samt der früheren pommerschen Hauptstadt Stettin (Szczecin). Die im Greifswalder Zentrum in unmittelbarer Nähe des Marktes gelegene Einrichtung ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch mit der ganzen Familie wert.



Weitere Informationen auf  
[www.pommersches-landesmuseum.de](http://www.pommersches-landesmuseum.de)





Regelmäßige Sonderausstellungen erweitern das Angebot und auch den Blickwinkel der Besucher. Wir möchten an dieser Stelle bereits auf eine Ausstellung verweisen, die am 25. März 2018, unmittelbar vor Ostern, eröffnet und bis zum 12. August 2018 zu sehen sein wird. Sie präsentiert eine Schenkung von Gemälden an das Land Mecklenburg-Vorpommern.

### DIE DÄNEN SIND DA!

Endlich werden alle 380 dänischen Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken, die der Berliner Sammler Christoph Müller zusammentrug und 2016 an das Land Mecklenburg-Vorpommern schenkte, ihren Auftritt haben. Es ist die größte zusammenhängende Sammlung dänischer Malerei in einem deutschen Museum. Freuen Sie sich auf einen weiten Blick vom „Goldenen Zeitalter“ der dänischen Malerei bis zur Jahrhundertwende und lassen Sie sich von den leuchtenden Bildern mit ihren hohen Himmeln, dem klaren Licht der See, fliegenden Segeln, stillen Rückzugsräumen und dem ein oder anderen Fischer und Piraten begeistern. „Velkommen“ bei den Dänen! Und im Universum von Christoph Müller, der einmal schrieb: „Wer meine Sammlung kennt, der kennt mich.“ ■

# Spielen an drei Standorten

In der Gützkower Landstraße am TOOM-Baumarkt in Greifswald ist es der Spielsalon, in Wolgast hinter der Shell-Tankstelle wartet Lucky Seven auf glückliche Spieler und in Heringsdorf lädt der Spielpoint in der Bülowstraße 15 zu vielfältigen Geräten ein.



# Die Hanse- und Lilienthalstadt Anklam würdigt ihren größten Sohn

**D**er in Anklam geborene Ingenieur Otto Lilienthal hat mit seinen vogelähnlichen Apparaten einen alten Menschheits Traum Wirklichkeit werden lassen, das Flugzeug in die Luft gebracht und steht damit am Beginn des Zeitalters von Luft- und Raumfahrt. In der Geburtsstadt Lilienthals ist ein Museum entstanden, welches dem größten Sohn der Stadt ein würdiges Denkmal setzt.



Es enthält u. a. ein Archiv aller bekannten Flugbilder des Pioniers, die seinerzeit fast so sensationell waren wie die Flüge selbst. Einem der Fotografen Lilienthals, Ottomar Anschütz, ist im Museum eine eigene Ausstellung gewidmet. Es waren wohl gerade die sensationellen Flugfotografien, die Lilienthal zum vielleicht ersten „Medienstar“ machten.

## DAS IKAREUM

„Ikarus – der fliegende Mensch“ hieß im Sommer 2007 eine Sonderausstellung in der Nikolaikirche in Anklam, der Taufkirche Lilienthals. Im Mittelpunkt stand die wohl größte Flugdrachensammlung der Welt, die im Besitz des Museums ist. Die Ausstellung war ein Pilotprojekt für die Zukunft der Kirche, die nach dem Wiederaufbau dem Thema Menschenflug gewidmet wird. Diese Pläne sind inzwischen weit gediehen und nehmen immer konkretere Gestalt an. Mit dem IKAREUM wird Anklam in die vorderste Reihe der deutschen und internationalen Museumsstandorte eintreten. ■



vergängerer Jahrhunderte sind in der Abteilung „Flugträume“ zu sehen. Besonders spannend für kleine Besucher ist das dem Museum angegliederte Aeronauticon auf dem Anklamer Flugplatz. Hier gibt es Technik zum Anfassen und sogar zum selber Fliegen. Zudem erfährt man, wie schwer die Luft ist oder warum Flugzeuge Anlauf brauchen, um abzuheben.

Das Online-Archiv des Museums präsentiert sich in sieben Sprachen und ist heute internationale Lilienthal-Referenz.

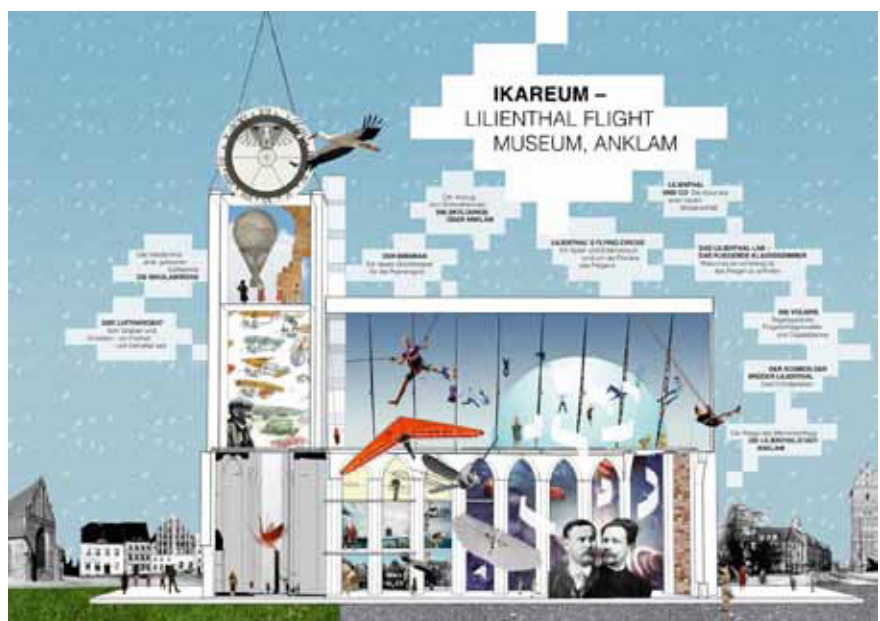
## ANKLAM-INFORMATION

Markt 3 · 17389 Hansestadt Anklam  
 Telefon (03971) 835154  
 info@anklam.de · www.anklam.de



Den Schwerpunkt der Ausstellung bilden die Flugzeugkonstruktionen Lilienthals, darunter die erste Serienproduktion eines Flugzeugs in der Geschichte überhaupt, der „Normalsegelapparat“. Weltweit sind nur von zwei Modellen Originale erhalten. Die Rekonstruktion der anderen erfolgte unter Auswertung aller in Archiven und Museen verschiedener Länder verfügbaren Fotos, Zeichnungen und anderen Quellen.

Viel „Begreifbares“ zu zeigen, ist ein Ausstellungsprinzip des Museums: An einfachen Knopfdruck-Experimenten kann der Besucher selbst erforschen, warum es so schwierig war, das Fliegen zu erfinden. Die nur vage überlieferten Flugprojekte



© Stadt Anklam, Lilienthal-Museum

# MUSEEN UND AUSSTELLUNGEN



## ATELIER OTTO NIEMEYER-HOLSTEIN

Das Museum zwischen Koserow und Zempin umfasst das Atelier, das Wohnhaus, den Garten sowie die Galerie des bedeutenden Malers (1896-1984). Das Anwesen ist ein Refugium, in dem sich Kunst und Natur unmittelbar begegnen. Neben Werken des Künstlers ist die original erhaltene Wohn- und Arbeitsstätte zu besichtigen.

17459 Koserow/Lüttenort  
T (038375) 20213  
[www.atelier-otto-niemeyer-holstein.de](http://www.atelier-otto-niemeyer-holstein.de)



## NATURSCHUTTZENTRUM INSEL USEDOM

Das Naturschutzzentrum informiert über Flora und Fauna der Insel: Diorama vom Peenemünder Haken, Tierarten der Ostseeküste als Präparate, Infotafeln über Naturschutz auf Usedom (Moore, Strandseen), im Außenbereich natürliche Bauwerke wie Insektenhotel und Bienenstock.

Dünenstraße (nordwestliche Promenade)  
17449 Karlshagen  
T (038371) 21750  
[www.naturschutzzentrum-karlshagen.de](http://www.naturschutzzentrum-karlshagen.de)



## GESTEINSGARTEN & WALDKABINETT

Der Gesteinsgarten in Neu Pudagla ist eine Sammlung von Findlingen, die während der letzten Eiszeit von Skandinaviern bis auf die Insel Usedom transportiert wurden. Viele der Findlinge sind nach ihrer Herkunft genau definiert, die Ursprungsorte auf Schautafeln eingetragen. Das Waldkabinett informiert über die Zusammenhänge von Flora und Fauna: Wissenswertes und Kurioses aus dem Wald, Sammlung „400 Millionen Jahre Wald“, Pilzausstellung und dendrologisches Kalendarium. Das Forstamt beheimatet zudem eine Fledermauskolonie (Fledermausnacht im Juli).

Forstamt Neu Pudagla  
17459 Ückeritz/beim Hafen Stagnieß  
T (038375) 29110  
[www.m-vp.de/2082](http://www.m-vp.de/2082)



## MUSEEN WOLGAST

Das Museum „Kaffeemühle“ direkt neben dem historischen Marktplatz zeigt eine umfangreiche Sammlung zur Geschichte der Herzogsstadt (Rathausplatz 6). Dem Wolgaster Philipp Otto Runge, Begründer der Romantischen Malerei in Deutschland, ist mit dem Runge-Haus ein Museum in dessen Geburtshaus gewidmet (Kronwiekstraße 45).

Im Museumshafen auf der Schlossinsel liegt das Eisenbahnfährschiff „Stralsund“. Das 1890 gebaute und älteste Schiff seiner Art in Europa verkehrte vor dem Bau der Peene-Brücke zwischen Festland und Insel (Hafenstraße). Ein schönes Zeugnis deutscher Backsteingotik ist die Kapelle St. Gertrud, ein um 1420 errichteter Nachbau des Heiligen Grabes in Jerusalem (Friedhof an der Chausseestraße).

Rathausplatz 6  
17438 Wolgast  
T (03836) 203041  
[www.museum.wolgast.de](http://www.museum.wolgast.de)  
Geöffnet von Ostern bis Ende Oktober



## KIRCHE ST. PETRI

Die dreischiffige Basilika gehört zu den wichtigsten Zeugnissen der Backsteingotik entlang der Ostseeküste. St. Petri war über Jahrhunderte Grablage der Pommerschen Herzöge. Die noch erhaltenen Sarkophage wurden umfassend restauriert und können besichtigt werden. Der „Wolgaster Totentanz“ umfasst eine Folge von einst 24 Gemälden und gehört zu den wenigen erhaltenen Kunstwerken dieser Art in Norddeutschland. Sehenswert sind außerdem die Südkapelle, der Taufengel, die Orgel, Glocken sowie Votivschiffe wohlhabender Wolgaster Bürger. Vom Kirchturm reicht der Blick weit über Usedom, den Peenestrom und das vorpommersche Festland. Im Sommer laden die Wolgaster Sommermusiken zu hochkarätigen Konzerten.

Kirchplatz 7  
17438 Wolgast  
T (03836) 202269  
[www.kirche-wolgast.de](http://www.kirche-wolgast.de)



## TIERPARK WOLGAST

Etwa 300 Tiere in 40 Arten beheimatet der Tierpark, der idyllisch inmitten des Wäldchens Tannenkamp zu finden ist. Viele Gehege sind begehbar. Für Spaß sorgen ein Kinderspielplatz, Streichelgehege, Schauauffütterungen, ein Tierquiz sowie das Tierparkfest und die Halloween-Party.

Am Tannenkamp  
17438 Wolgast  
T (03836) 203713  
[www.tierparkwolgast.de](http://www.tierparkwolgast.de)



## POMMERSCHES LANDESMUSEUM

Das Pommersche Landesmuseum zeigt einen umfassenden Einblick in die Siedlungs- und Kulturgeschichte Pommerns – von der frühesten Erdgeschichte über die 14.000 Jahre währenden kulturhistorischen Epochen wie Völkerwanderung, Hansezeit, Reformation, pommerschen Herzogtums und neuerer Geschichte bis hin zur romantischen Kunst Caspar David Friedrichs, Greifswalds wohl bekanntestem Sohn.



Foto: © PLM

Rakower Straße 9  
17489 Greifswald  
T (03834) 83120  
[www.pommersches-landesmuseum.de](http://www.pommersches-landesmuseum.de)



## MUSEUM IM STEINTOR ANKLAM

Das Museum zur Heimat- und Stadtgeschichte Anklams ist im 32 Meter hohen Torhaus untergebracht, eines der schönsten Tore der Backsteingotik in Norddeutschland. Die Ausstellung zeigt das Leben an der Peene von der Frühgeschichte über die Hanse- und Schwedenzeit bis 1945. Besonders sehenswert ist der Anklamer Münzschatz, der 1995 bei Ausgrabungen gefunden wurde. Über 2.500 Münzen gehören zum Fund, ebenso Gebrauchsgegenstände wie Silberlöfel, Federkielhalter und Kleidungsverschlüsse.

Schulstraße 1  
17389 Anklam  
T (03971) 245503  
[www.museum-im-steintor.de](http://www.museum-im-steintor.de)



## NATURPARK-INFORMATIONSZENTRUM

Im Klaus-Bahlsen-Haus können sich Besucher über den Naturraum der Insel Usedom informieren. Das Schwerpunktthema Wasser zieht sich dabei als charakteristisches Element durch die gesamte Exposition. Thematisch werden u. a. Strand und Dünen als Lebensraum, Leben im Schilf, Niedermoornutzung des Thurbruches sowie die Küstendynamik am Koserower Streckelsberg abgebildet. Das Thema „Naturschutz auf Usedom“ veranschaulichen Präparate von Seeadlern, Fischottern und Bibern. Eine Ton-Dia-Schau sorgt für Abwechslung, der Apfelbaumgarten lädt zum Picknick ein.

Bäderstraße 5 / B 110  
17406 Usedom (Stadt)  
T (038372) 76310  
[www.naturpark-usedom.de](http://www.naturpark-usedom.de)



## SCHLOSS STOLPE

Das Schloss in Stolpe ist neben seinem Zweck als heimatgeschichtliches Museum vor allem ein lebendiges Kulturzentrum mit Konzerten, Lesungen und Vorträgen. In der Bücherstube finden sich literarische Schätze, ein Café sorgt für das leibliche Wohl.

Am Schloss 9  
17406 Stolpe  
T (038372) 70193  
[www.schloss-stolpe.de](http://www.schloss-stolpe.de)



## NOTRUF & APOTHEKEN

Polizei: 110

Feuerwehr/Rettungsdienst: 112

Ärztlicher Hausbesuchsdienst: 116 117,  
03834-52 26 26

Kreiskrankenhaus Wolgast,  
Chausseestraße: 03836-257-0

Klinikum Anklam, Hospitalstraße 19:  
03971-8340

Giftnotrufzentrale: 03 61-73 07 30

Apotheken finden Sie in Wolgast,  
Karlshagen, Zinnowitz, Koserow, Bansin,  
Heringsdorf, Ahlbeck, Stadt Usedom

## BRÜCKENÖFFNUNG

Die Peene-Brücke Wolgast (B 111) ist zu folgenden Zeiten für max. 30 Minuten für den Straßenverkehr gesperrt:

05:45, 08:45, 12:45, 17:45, 20:45

Gleiches gilt für die Zecheriner Brücke (B 110) für max. 20 Minuten um:  
05:45, 08:45, 12:45, 16:45, 20:45

## TANKSTELLEN

Wolgast-Mahlzow, an der B 111  
Karlshagen, Hauptstraße  
Zinnowitz, Ahlbecker Straße (B 111)  
Koserow, Hauptstraße/B 111  
Bansin, Ahlbecker Chaussee  
Ahlbeck, Swinemünder Chaussee  
Usedom (Stadt), Bäderstraße (B 110)

## INFOS FÜR RADLER

Die Insel sowie die Wege nach Wolgast und Anklam sind gut durch Radwege erschlossen. Im Achterland ist auch die Fahrt auf Straßen problemlos. Meiden sollten Sie möglichst die B 110 von Stadt Usedom bis Zirchow, hier ist kein Radweg vorhanden. Entlang der B 111 führen begleitende Radwege. Ausweichrouten und Tourenvorschläge finden Sie auf der **USEDOM Erlebniskarte** (3,95 €, versandkostenfrei auf [www.nordlichtverlag.de](http://www.nordlichtverlag.de)).

## BIBLIOTHEKEN

Wolgast, Hufelandstraße 2,  
Telefon: 03836-202580

Karlshagen, Haus des Gastes, Hauptstraße 4, Telefon: 038371-554917

Trassenheide, Touristinformation, Strandstraße 36, Telefon: 038371-20928

Zinnowitz, Kurverwaltung, Neue Strandstraße 30, Telefon: 038377-492-17

Koserow, Kurverwaltung, Hauptstraße 31,  
Telefon: 038375-20415

Loddin/Kölpinsee, Haus des Gastes, Strandstraße 23, Telefon: 038375-2278-0

Ückeritz, Klön Stuv, Strandstraße 3

Heringsdorf, Delbrückstraße 69,  
Telefon: 038378-22293

# Usedom – Deutschlands Sonnenstrand

**D**eutschlands östlichste und wohl schönste Insel bietet unvergleichliche klimatische Bedingungen. 42 Kilometer langer, feinsandiger, zum Teil mehr als 70 Meter breiter Strand prägt die Außenküste zwischen Peenemünde im Nordwesten und dem polnischen Świnoujście (Swinemünde) im Südosten. Fast 60 Meter hohe Kliffküste wechselt sich mit Dünenwald ab, von kleinen Seen, Radwegen und stillen Plätzen durchzogen.

Zwischen Festland und Insel verläuft der Peenestrom, der ebenso wie die Świna (Swine) zwischen Usedom und der Nachbarinsel Wollin ein Mündungsarm der Oder ist.

In den reizvollen Landschaften des Achterlandes mit verzweigten Buchten sind seltene Vögel wie See- und Fischadler, Kraniche und auch der Uhu heimisch, Fischotter und Biber stehen für gefährdete Säugetiere. Zwölf Naturschutzgebiete sind die Perlen der Insel, deren größter Teil mit

dem angrenzenden Festland den Naturpark Insel Usedom bildet.

Mondäne Badeorte mit Gründerzeitarchitektur und den vielen Verlockungen des Kurlebens bilden das Pendant zum Achterland mit stillen Dörfern, Schilfgürteln und ursprünglicher Natur.

Usedom – im Übergang vom maritimen zu kontinentalem Klima gelegen, gehört mit etwa 2.000 Sonnenstunden im Jahr zu den Gebieten mit der längsten Sonnenscheindauer Deutschlands. Die Wassertemperaturen erreichen nicht selten mehr als 20° C, Badesaison ist für „Normalurlauber“ von Mai bis September.

Das gesundheitsfördernde Klima mit heilemdem Brandungsaerosol am Küstenstreifen und verschiedenen Solequellen bietet beste Voraussetzungen für einen erholsamen Urlaub im ganzen Jahr. Die zahlreichen Wellness-Angebote sind besonders für einen Aufenthalt im Winterhalbjahr zu empfehlen. ■

## TOURISMUSVEREIN OSTSEEINSEL USEDOM E.V.

Maiglöckchenberg 15 · 17449 Karlshagen  
Telefon: 03 83 71-2 81 35  
Telefax: 03 83 71-2 81 38  
[info@meer-usedom.de](mailto:info@meer-usedom.de)  
[www.meer-usedom.de](http://www.meer-usedom.de)

## STADT-INFORMATION USEDOM

mit Zimmervermittlung  
Klaus-Bahlsen-Haus · Bäderstraße 5  
17406 Usedom  
Telefon: 03 83 72-7 08 90  
Telefax: 03 83 72-7 10 72  
[stadtinfo.usedom@t-online.de](mailto:stadtinfo.usedom@t-online.de)  
[www.stadtinfo-usedom.de](http://www.stadtinfo-usedom.de)

## KURVERWALTUNG LUBMIN

mit Zimmervermittlung  
Freester Straße 8  
17509 Seebad Lubmin  
Telefon: 03 83 54-2 20 11  
Telefax: 03 83 54-2 20 14  
[info@lubmin.de](mailto:info@lubmin.de)  
[www.lubmin.de](http://www.lubmin.de)

## ANKLAM-INFORMATION

Markt 3/Rathaus  
17389 Anklam  
Telefon: 0 39 71-83 51 54  
Telefax: 0 39 71-83 51 75  
[info@anklam.de](mailto:info@anklam.de)  
[www.anklam.de](http://www.anklam.de)

## GREIFSWALD-INFORMATION

Rathaus/Markt  
17489 Greifswald  
Telefon: 0 38 34-85 36 13 80  
Telefax: 0 38 34-85 36 13 82  
[buchen@greifswald-marketing.de](mailto:buchen@greifswald-marketing.de)  
[stadtinfo@greifswald-marketing.de](mailto:stadtinfo@greifswald-marketing.de)  
[www.greifswald.info](http://www.greifswald.info)

## STADT-INFORMATION WOLGAST

Rathausplatz 10  
17438 Wolgast  
Telefon: 0 38 36-60 01 18  
Telefax: 0 38 36-23 30 02  
[stadtinfo@wolgast.de](mailto:stadtinfo@wolgast.de)  
[www.wolgast.de](http://www.wolgast.de)

## USEDOM TOURISMUS GMBH

Hauptstraße 42  
17459 Ostseebad Koserow  
Infotelefon & Prospekte:  
03 83 75- 244-144  
Buchungen: 03 83 75 - 244-244  
[info@usedom.de](mailto:info@usedom.de)  
[www.usedom.de](http://www.usedom.de)

## **USEDOMER NORDEN TOURISTINFORMATION KARLSHAGEN**

Hauptstraße 4  
17449 Ostseebad Karlshagen  
Telefon: 03 83 71-55 49 0  
Telefax: 03 83 71-55 49 20  
www.karlshagen.de  
touristinformation@karlshagen.de

5\*\*\*\*\* Campingplatz Dünencamp  
Zeltplatzstraße 11  
Telefon: 03 83 71-2 02 91  
Telefax: 03 83 71-2 03 10  
campingplatz@karlshagen.de

## **KURVERWALTUNG TRASSENHEIDE**

Strandstraße 36  
17449 Ostseebad Trassenheide  
Telefon: 03 83 71-2 09 28  
Telefax: 03 83 71-2 09 13  
www.trassenheide.de  
kontakt@trassenheide.de

Campingplatz „Ostseeblick“  
Zeltplatzstraße 20  
Telefon: 03 83 71-2 09 49  
Telefax: 03 83 71-2 84 72  
campingplatz@trassenheide.de

## **KURVERWALTUNG ZINNOWITZ**

Neue Strandstraße 30  
17454 Ostseebad Zinnowitz  
Telefon: 03 83 77-4 92-0  
Telefax: 03 83 77-4 22 29  
info@kv-zinnowitz.de  
www.zinnowitz.de

## **USEDOMER BERNSTEINBÄDER FREMDENERKEHRSAMT ZEMPIN**

Fischerstraße 1  
17459 Seebad Zempin  
Telefon: 03 83 77-4 21 62  
Telefax: 03 83 77-4 24 15  
info@seebad-zempin.de  
www.seebad-zempin.de

## **KURVERWALTUNG KOSEROW**

Hauptstraße 31  
17459 Ostseebad Koserow  
Telefon: 03 83 75-2 04 15  
Telefax: 03 83 75-2 04 17  
info@seebad-koserow.de  
www.seebad-koserow.de  
facebook.de/koserow

## **KURVERWALTUNG LODDIN**

mit den OT Kölpinsee und Stubbenfelde  
Strandstraße 23  
17459 Loddin OT Kölpinsee  
Telefon: 03 83 75-22 78-0  
Telefax: 03 83 75-22 78-18  
info@seebad-loddin.de  
www.seebad-loddin.de

## **KURVERWALTUNG ÜCKERITZ**

mit Zimmervermittlung  
Bäderstraße 5 · 17459 Ückeritz  
Telefon: 03 83 75-2 52-0  
Telefax: 03 83 75-2 52-18  
KV.Ueckeritz@t-online.de  
www.ueckeritz.de

Naturcampingplatz „Am Strand“  
Seebad Ückeritz  
Telefon: 03 83 75-2 09 23  
camping.rezeption@ueckeritz.de  
www.campingplatz-ueckeritz.de

## **KAISERBÄDER INSEL USEDOM**

Buchungszentrale der Kaiserbäder  
Ahlbeck · Heringsdorf · Bansin  
Waldstraße 1 · 17429 Seebad Bansin  
Telefon: 038378 244-44  
Telefax: 038378 244-55  
buchen@kaiserbaeder-auf-usedom.de  
www.kaiserbaeder-auf-usedom.de

mit den Touristinformationen:

### **AHLBECK**

Dünenstraße 45 · 17419 Seebad Ahlbeck  
Telefon: 03 83 78-499 350  
Telefax: 03 83 78-499 352  
ahlbeck@kaiserbaeder-auf-usedom.de

### **HERINGSDORF**

Kulmstraße 33 · 17424 Seebad Heringsdorf  
Telefon: 03 83 78-24-51  
Telefax: 03 83 78-24-54  
heringsdorf@kaiserbaeder-auf-usedom.de

### **BANSIN**

An der Seebrücke · 17429 Seebad Bansin  
Telefon: 03 83 78-47 05-0  
Telefax: 03 83 78-47 05-15  
bansin@kaiserbaeder-auf-usedom.de

## **INFORMACJA TURYSTYCZNA ŚWINOUJŚCIE**

Plac Słowiański 6/1  
PL-72-600 Świnoujście  
Telefon: +48/91/3224999  
Telefax: +48/91/3271629  
cit@um.swinoujscie.pl  
www.swinoujscie.pl

## **AUSFLUGSTIPPS**

Museen und St. Petri-Kirche Wolgast  
Tierpark Wolgast  
Historisch-Technisches Museum  
Peenemünde  
Phänomonta Peenemünde  
Spielzeugmuseum Peenemünde  
Naturschutzzentrum Karlshagen  
Kinderland Trassenheide  
Minigolf „Piraten der Ostsee“ Trassenheide  
Schmetterlingsfarm Trassenheide  
Eisen & Glas Art Galerie Zinnowitz  
Otto Niemeyer-Holstein Gedenkattelier  
Gesteinsgarten & Waldkabinett  
Forstamt Neu Pudagla  
Naturerlebniswelt Heringsdorf  
Wasserschloss Mellenthin  
Schloss Stolpe  
Wisentgehege Prätenow  
Naturparkzentrum Stadt Usedom  
Traktoren Welt Usedom  
Museum am Steintor Anklam

## **SEEBRÜCKEN ZINNOWITZ**

Die Zinnowitzer Vineta-Brücke reicht rund 300 Meter über die Ostsee, die am Kopf der Seebrücke rund 3,5 Meter tief ist. Die historische Seebrücke wurde Mitte der 1940 Jahre zerstört; der Neubau stammt aus dem Jahre 1993.

### **KOSEROW**

Auf der Koserower Seebrücke (1993) können Sie rund 260 Meter über die Ostsee wandeln. Die Wassertiefe am Brückenkopf liegt bei etwa 3,5 Metern.

### **BANSIN**

Die 1994 erbaute Bansiner Seebrücke lädt mit ihren 285 Metern Länge zu einem Spaziergang über die Ostsee ein. Auf dem Rückweg bietet sich ein sehr schöner Blick auf die Bäderarchitektur der Bergstraße und zum Langen Berg.

### **HERINGSDORF**

Die Heringsdorfer Seebrücke (1995) mit ihren modernen Aufbauten ist mit 508 Metern die zweitlängste in Kontinentaleuropa. Zahlreiche Boutiquen und Cafés laden zum Verweilen ein. Daneben ragen noch Pfeiler der historischen Kaiser-Wilhelm-Brücke aus dem Wasser, die 1957 bei einem Brand zerstört wurde.

### **AHLBECK**

Die Ahlbecker Seebrücke (1899) mit ihren charakteristischen vier Türmchen ist die einzig erhaltene historische Seebrücke in Deutschland. Der Seesteg reicht rund 280 Meter übers Meer. Die Jugendstiluhr auf dem Seebrücken-Vorplatz wurde 1911 von einem Kurgast gestiftet.





# Greifswalder Bodden



# Ostsee Morze baltyckie

## Pommersche Bucht



Morze  
baltyckie

Dziwnow  
(Berg Dievenow)

Międzywzdzie  
(Heidebrink)

Kamień  
Pomorski  
(Cammin)

WOLINSKI PARK NARODOWY  
WOLLINER NATIONALPARK

WOLIN

WOLIN  
(Wollin)

Zatoka  
pomorska

ŚWINOUJŚCIE  
(Swinemünde)

POLEN

WOLIN

Stettiner Haff

Zalew  
Szczeciński

- Ortsverbindungsstraße und -weg
- Hauptverbindungsstraße
- Fernverkehrsstraße mit Nummer
- Europastraße
- Bahnstrecke mit Bahnhof
- Laub- und Nadelwald
- Kirche
- Burg, Schloß
- Wallanlage
- WOLGAST** Stadt
- TANNENKAMP** Stadtteil
- Kamminke** Gemeinde
- Fährverbindung
- Marina

# HOTEL & RESTAURANT AM PEENETAL



## Das neue Wellness-Erlebnis in Mecklenburg-Vorpommern



### Eingebettet in die einzigartige Natur des Peenetals

- HOTEL mit 94 Betten, rustikal und komfortabel eingerichtet
- RESTAURANT mit ausgesuchter regionaler Küche
- FESTSAAL im historischen Ambiente
- HOFLADEN mit regionalen Produkten
- PARKANLAGE

### WELLNESS auf 1.800 Quadratmetern

- Vier Becken
- Fünf Saunen
- Dream-Water-Lounge
- Ducthubs
- Hamam
- Fitnessgeräte neuester Generation



Gutshof Liepen GmbH | Hotel & Restaurant Am Peenetal  
Dorfstraße 31 | 17391 Neetzow - Liepen  
Telefon: (039721) 56 75 8 | Telefax: (039721) 56 79 12  
info@gutshof-liepen.de | www.gutshof-liepen.de